

**Engagement
ist eine
Lebenseinstellung**



BROT FÜR ALLE

Wer nachhaltig handelt, macht die Welt gerechter.

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie gehören zum Kreis derjenigen Menschen, die sich für das Allgemeinwohl engagieren – sei es durch einen bewussten Lebensstil, durch persönlichen Einsatz oder durch die Unterstützung von Organisationen wie *Brot für alle*.

Das macht Sie zum Teil einer wichtigen Bewegung gegen Armut, Unterdrückung und Hunger weltweit. Im Norden wie im Süden engagieren sich Frauen und Männer mit grossem Mut für eine gerechtere Welt.

Ihnen allen sind die nächsten Seiten gewidmet. Sie zeigen, warum es sowohl jeden und jede Einzelne als auch unseren Zusammenhalt braucht, damit die Arbeit von *Brot für alle* Früchte trägt und immer mehr Menschen «Brot» erhalten: nämlich alles, was ein Mensch für ein würdiges Leben braucht.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Impressum

Herausgeber: Brot für alle, 2014

Text und Redaktion: Pascale Schnyder, Susi Kammergruber

Gestaltung: Spinas Civil Voices

Druck: Cavelti AG



«Ich kann nicht zusehen, wenn Menschen leiden. Ich muss einfach handeln.»

Abbas Kamara ist Koordinator des «Sierra Leone Network on the Right to Food». Gemeinsam mit *Brot für alle* wehrt er sich gegen den Landverkauf an ausländische Konzerne auf Kosten der lokalen Bevölkerung.



Die Macht der Vielen.

Je mehr Menschen sich für das gleiche Ziel engagieren, umso eher kann es gelingen. Das dachten sich die Gründer von *Brot für alle* 1961, als sie die erste grosse Sammelkampagne der evangelischen Kirchen gegen den weltweiten Hunger ins Leben riefen.

Bis heute steht *Brot für alle* für eine weltweite Bewegung, die nicht nur gegen Hunger, sondern gegen das globale Unrecht kämpft. Ob im Norden oder im Süden: Wir sind kritisch gegenüber bestehenden Machtverhältnissen, wir nehmen politisch Stellung und wir engagieren uns für einen nachhaltigen Lebensstil. Und nach wie vor sammeln wir Geld und unterstützen damit über 350 Entwicklungsprojekte unserer Partnerwerke, die im Süden Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Übrigens: Seit 1969 führen die zwei Entwicklungsorganisationen der reformierten und katholischen Landeskirchen – *Brot für alle* und *Fastenopfer* – jährlich eine gemeinsame ökumenische Kampagne durch. 1994 hat sich das christkatholische Werk *Partner sein* dazu gesellt. Uns verbindet der feste Glaube, dass eine gerechtere Welt möglich ist. Wo wir Unrecht sehen, handeln wir gemeinsam – mit der Schweizer Bevölkerung.

Eine Welt ohne Hunger ist möglich.

Aktuell dominiert der industrielle Anbau von Nahrungsmitteln die Landwirtschaft. Doch dieser verschwendet Ressourcen und zerstört mit Pestiziden und Düngemitteln den Boden als langfristige Lebensgrundlage. Deshalb fordern wir einen Richtungswechsel: Die lokale Landwirtschaft muss wieder gestärkt werden. Sie ist die Basis für eine nachhaltige Nahrungssicherung und verschafft Millionen von Menschen weltweit eine Existenz. *Brot für alle* setzt sich in der Schweiz und in internationalen Netzwerken dafür ein.

Gemeinsam mit Partnerorganisationen vor Ort stärkt *Brot für alle* die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern und hilft ihnen,

- ihr Recht auf Nahrung gegenüber Wirtschaft und Regierung durchzusetzen,
- ihren Zugang zu Wasser und Land zurückzufordern oder zu erhalten,
- neue Anpassungsstrategien gegen den Klimawandel zu entwickeln,
- auf ökologische Produktionsweisen umzustellen.

Hunger ist kein Schicksal. Hunger ist ein vom Menschen verursachtes Unrecht. Und nur durch den gemeinsamen Einsatz von Menschen im Norden wie im Süden können wir den Hunger auch wieder aus der Welt schaffen.



«Den Hunger bekämpfen wir mit einer Landwirtschaft, die soviel produziert wie nötig – nicht so viel wie möglich.»

Angelika Hilbeck (links) ist Stiftungsrätin von *Brot für alle*. Die ETH-Forscherin und Dozentin für Agrarökologie war Mitautorin des Weltagrarberichts 2009 und engagiert sich für eine ökologische Landwirtschaft.

Unser Konsum hat einen Einfluss. Nutzen wir ihn.

Nur wenn Unternehmen Menschenrechte und Umwelt respektieren, können Armut und Hunger besiegt werden. Deshalb versucht *Brot für alle*, Unternehmen, Regierungen, Konsumentinnen und Konsumenten zum Umdenken zu bewegen:

- Wir dokumentieren Rechtsverletzungen von Schweizer Unternehmen im Ausland, machen diese Fälle publik und fordern die Konzerne auf, ihr Verhalten zu ändern. Gleichzeitig engagieren wir uns für Gesetze, die Unternehmen zur Achtung der Menschenrechte verpflichten.
- In der Schweiz sensibilisiert *Brot für alle* Privatpersonen und die öffentliche Hand für die Bedingungen, unter denen Konsumgüter wie Kleider, Handys und Computer hergestellt werden. Wir zeigen Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortungsvollen Konsum auf.
- Vor Ort engagieren wir uns für die Bildung der Arbeiterinnen und Arbeiter und für ihre Mitsprache, damit sie sich selber für ihre Rechte und für würdige Arbeitsbedingungen einsetzen können.

Unser Ziel ist es, dass Menschen in der Schweiz bewusst und nach sozialen und ökologischen Kriterien einkaufen und einkaufen können. Unternehmen sollen auch bei ihren Tätigkeiten im Süden Arbeitsbedingungen schaffen, die Menschen ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben ermöglichen.



«Ich möchte Arbeiterinnen eine Stimme geben, damit sie sich gegen die Ausbeutung und für ein besseres Leben einsetzen können.»

Shatil Ara (rechts) ist Koordinatorin der Fair Wear Foundation in Bangladesh. *Brot für alle* unterstützt sie und ihre Organisation dabei, die Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie zu verbessern.

Verschiedenheit als Stärke nutzen.

Religiöse Grundwerte und kulturelle Prägungen beeinflussen Menschen und Gemeinschaften tiefgreifend. Sie können deren Entwicklung fördern oder aber verhindern.

Brot für alle schenkt religiösen und kulturellen Einflüssen in der Schweiz und in den Projektregionen deshalb besondere Beachtung. Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema, durch Dialog und gegenseitiges Lernen möchte *Brot für alle* die interkulturelle Sensibilität und Kompetenz in und ausserhalb der Organisation stärken. Nur wenn wir Menschen dort abholen, wo sie stehen, können wir gemeinsam wirksame Lösungen für die Zukunft entwickeln.

Unsere Motivation entspringt unseren evangelischen Grundwerten und dem Prinzip der Nächstenliebe. *Brot für alle* engagiert sich für alle Menschen, die Unrecht erfahren – unabhängig von ihrer Religion, ihrer Kultur, ihrer Hautfarbe, ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung.



«Die Kirche steht ein für alle, denen Gewalt angetan wird. Nur so spricht sie glaubwürdig von Jesus.»

Gottfried Locher ist Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, welcher *Brot für alle* 1961 gegründet hat.



«Ich will, dass meine Kinder und alle Kinder auf dieser Welt eine Zukunft haben. Dafür kämpfe ich.»

Marie Thérèse Kamga Souop leitet eine Frauengruppe von Fruchttrocknerinnen. Die Produkte werden über die von *Brot für alle* mitbegründete Fair-Trade-Organisation «TerrEspoir» in die Schweiz exportiert.

Die Zukunft beginnt heute.

Um langfristige und nachhaltige Veränderungen für die Zukunft herbei zu führen, müssen wir heute handeln. Dazu braucht es ein starkes und dauerhaftes Miteinander der wichtigsten Akteure:

- **Die Menschen vor Ort**, die sich aus eigener Kraft den Weg aus Armut, Hunger und Not ebnen, um ein selbstbestimmtes und würdiges Leben führen zu können.
- **Organisationen wie *Brot für alle***, die Brücken bilden zwischen unserem Leben im Norden und den Menschen im Süden und sich mit Ausdauer und Know-how für eine Welt einsetzen, in der alle haben, was sie zum Leben brauchen.
- **Alternative Ansätze** zum vorherrschenden Macht- und Wirtschaftssystem. *Brot für alle* hat zahlreiche solche Initiativen mitbegründet, unter anderem Max Havelaar, claro fair trade, Fair Wear Fondation, Recht ohne Grenzen und Alliance Sud.
- **Sie**, die uns und unsere Partnerorganisationen unterstützen und somit zu einer gerechteren Welt beitragen.



«Mit anderen Menschen zu teilen, gibt meinem Leben ein ganz andere Qualität. Denn geteilte Werte machen zweimal Freude.»

Walter Kienast unterstützt die Arbeit von *Brot für alle* seit Jahren als grosszügiger Spender. Der ehemalige Unternehmer setzt sich auch politisch für die Schwächeren ein.

Der Wert des Gebens.

Jeder Mensch, der in der Lage ist, anderen etwas zu geben, kennt das Gefühl: Glück. Ein guter Rat, ein beherztes Anpacken oder eine selbstlose Spende – das Wissen, geholfen zu haben, macht Menschen glücklich.

Als engagierter Mensch haben Sie verschiedene Möglichkeiten, sich aktiv mit *Brot für alle* für mehr globale Gerechtigkeit einzusetzen:

- Als Spender oder Spenderin, indem Sie unsere Arbeit durch Ihren Beitrag ermöglichen: Onlinespenden auf **www.brotfueralle.ch/spenden**
- Als Teil eines Netzwerks von Engagierten, die mitmachen, wenn es darauf ankommt: Informiert bleiben über **www.brotfueralle.ch/newsletter**
- Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter bei *Brot für alle*: Stellenangebote auf **[www.brotfueralle.ch/ueber uns/stellen](http://www.brotfueralle.ch/ueber_uns/stellen)**

Herzlichen Dank für Ihren Einsatz, Ihr Handeln, Ihren Beitrag für eine gerechtere Welt.

Wir bewegen Menschen – im Norden wie im Süden.

Brot für alle
Bürenstrasse 12
Postfach 1015
3000 Bern

PC-Konto: 40-984-9

www.brotfueralle.ch
info@bfa-ppp.ch